Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 36

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

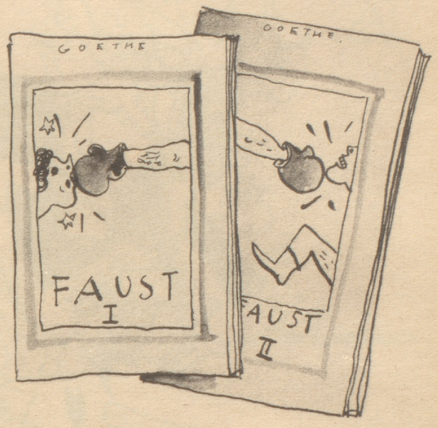
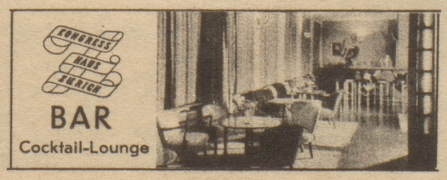
Wenn ein es Güegi schticht

Es Gsätzli Bärndütsch

Zwo alti Fraue hei sech ame heiße Summertag uf d Reis gmacht ame schtille Näbenusörtli zue, wo iri Chind denzumal hei Schuel gha. I bi d Mueter gsi vo der Tochter und di anderi d Mama vom Suun, vom Leerer. Es isch geng schön, in e riiche Summersäge use z fahre, die beide Fraue hei das gnosse. Si hei sech aber o uf ds Ziil gfreut. Wo ds Auto faarplanmäßig bim Schuelhuus haltet, isch ds Annelisi grad uf de Terrasse usse am Meyezüg z bschütte. «Wo isch der Handsruedi?» fragt d Mama enanderna. Si het Päch, die Armi. Ire Suun isch furt, über Land, und chunt ersch am Abe schpäät ume. D Mama het sech tapfer gschtellt, si het nit vil Wort drüber verlore. Es isch o waar, das isch halt mängisch ds Änd vom Lied vore Überraschig.

Ds Annelisi isch du hü hüp mit is düre Schuelhuusgang düre der Wonig zue für nis schnäll es Gaffeli z mache. Es isch mit der Mama vorusgange — die Zwöi hei geng eso es Wäse z säme — und i bi hinedry zottlet. Das isch nid e Gang wi bi üs. Am hölzige Bode git es Bärge und Täler, und die gwyssgete Wänd si hertermee fyschtergrau. Uf ds Mal fallt mir a der Wand rächts i kurioser Höchi e schöne neue Garderobehalter uf. Was söll dä Nagel dert aliinige u derewäg höch obe? I weiß es no zur Schtund nid, i has derna du geng vergässe z frage. I bi dervor blybe schtaa, ha bäumelet u d Aermli gschtreckt, aber nüt isch. Du chunnt mi du es Güegi a. I ziee mit Huet ab, e gäbige Schwung, u dobe isch er. Dert isch er emel vorderhand guet versorget, dert tuet iim niemer nüt.

Mir hei du zäme ganz e schöne Tag gha, we scho d Hauptpärson gfäält het für zum Rächte zluege. Mir hei ufem herrleche Läubli usse Znüni gno u ds Mittag gno u Zvieri gno u hei d Ussicht biwunderet u hei brichtet u mängisch glost. Einisch isch ds Annelisi mit der Mama i Garten abe. Mi het das nideso intressiert. I bi dobe blibe u ha im Roorläänschtuel es Nückli gno. Es isch eiszwei-drü Abe worde u mi het scho vo wytem ds Poschtauto ghört. Da bini eiswägs ufgschtande. I la nid gärn öpper warte uf mi. Wo ds Auto isch da gsy, bini afe ygschtige. Aber di andere sy nid cho u nid cho. Mir hei gwartet u gwartet. Der Schofför het gschtampfet u gschtampfet u het e füürzüntroote Chopf übercho. Ändlech chöme si derhär, die Zwoo. Si hei o züntroti Gsichter, u d Mama het mit dem Nastüechli d Auge gwüscht. «I bi emel am Schärme», hani dänkt u ha mi gmeint. Wo mir aber di Zwo im Auto erblicke, hei si beidi luut uf brüelt, u ds Annelisi het mir nid grad eererbietig der Huet ab em Chopf grisse u het ne zärtlech der Mama ufgsetzt. Die het gseit: «Das isch jitz doch afe schtark!» U ds Annelisi het gwätteret. «Üs das anezmache, üs derewäg mache z sueche. Da leisch Du mir nüt dir nüt ander Lüt Hüet uf. Hesch Du de kener Auge?» «I weiß sälber nid, wi das het chönne cho. Es isch halt nume ei Huet ir Garderobe ghanget u da het es du dänk nid vil zbrichte ggä. I ha pressiert u nid lang gluegt. I gsee jitz scho, daß dis der vil schöner Huet isch.» «Aber wo isch de Dyne, wo?» het s Annelisi welle wüsse. «Das weiß ig o nid, i hane emel nid ggässe» han i no zrückgrüeft. Zu mee hets nid glängt, ds Auto isch scho am Faare gsi. I weiß nümm, wenn mir du dä Nagel im Gang wider isch i Sinn cho.

Müetti.

Knorr entwirft neue Buchumschläge